

Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2023

SPD Fraktion

Frank Mederlet

Es gilt das gesprochene Wort

**Wipperfürth -Stadt zum Wohlfühlen mit Perspektive
Erfordert Handeln statt Lavieren
Arbeiten – Wohnen -Bildung -Familienfreundlich
2023 Muss das Jahr des Aufbruchs werden**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

schon ein Jahr dauert der brutale, menschenverachtende Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Tod und schreckliches Leid bringt das für die Menschen.

Wipperfürth beweist auch dieses Mal die Solidarität mit den Flüchtlingen – in der Verwaltung und eben auch im Ehrenamt gibt es unermüdliche Hilfsangebote und nicht zuletzt viele Angebote für Unterkünfte – Ich, wir sind stolz auf unsere Stadt und unsere BürgerInnen. Wir dürfen dennoch nicht lockerlassen. Gebraucht werden weiterhin menschenwürdige Unterkünfte, Arbeitsplätze und nicht zuletzt menschliche Wärme. Tag für Tag sind alle aufgerufen für Solidarität und Miteinander zu werben. Und natürlich gehört zum Miteinander eine menschenwürdige Unterbringung, wie auch die Berücksichtigung der Interessen, der hier bereits lebenden Menschen. Bestehende funktionierende Strukturen des Miteinanders sind ein hohes Gut, das nicht gefährdet werden darf. Hierzu gehören auch die Sportvereine, die nicht zuletzt oft bewiesen haben, wie wichtig sie für Deeskalation, Integration und das Miteinander auch unterschiedlicher Kulturen sind. Die Nutzung von Turnhallen sind möglichst zu vermeiden. Sie können nur ultima ratio sein. Wir alle sind daher gut beraten, die Themen „Neubau Flüchtlingsunterkunft“ und die Überlegung der Herrichtung der TH in Thier nochmals intensiv zu beraten, abzuwägen und dann aber auch zu entscheiden. Rat und Verwaltung müssen hier an einem Strang ziehen und geschlossen Entscheidungen treffen. Wipperfürth ist und bleibt solidarisch mit in Not geratenen Menschen.

Heute geht es um den Haushalt, der erneut trotz der Unwägbarkeiten von Krieg und Pandemie, die Notwendigkeiten einer funktionierenden Stadt im jetzt und Morgen in Zahlen abbilden muss.

Für die SPD will ich mich aus Überzeugung zunächst bei Ihnen persönlich Herrn Häck und Ihrem gesamten Team für die Kontinuität der sachlich, fachlich und menschlich ausgezeichneten Unterstützung unserer Beratungen bedanken. Das war wieder einmal Verwaltungshandeln, wie wir uns das vorstellen und wünschen – kompetent, sachlich, zügig und wertschätzend. DANKE!.

Ich danke im Namen der SPD-Fraktion aber auch allen anderen MitarbeiterInnen in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung für Ihren Einsatz zum Wohl der Stadt und unseren BürgerInnen. Ausdrücklich will ich auch weiterhin dafür werben, dass sich die Stadtverwaltung und jede und jeder MitarbeiterIn als Teil des Dienstleisters Stadt Wipperfürth versteht und so handelt.

FINANZEN

Alle Anstrengungen dienen dem Oberziel, einen ausgeglichenen Haushalt, zumindest auf dem Papier hinzu bekommen, um uns nicht der ortsfernen Kommunalaufsicht unterwerfen zu müssen. Trotz Veränderungsnachweisen gelingt dies mit 76,268 Mio Euro im Ertrag und 76,131 Mio Euro im Aufwand. Wir alle wissen, dass es tagtäglich Änderungen geben kann.

Der Haushalt 2023 versucht die Balance zwischen der Erfüllung gesetzlich verpflichtender Aufgaben, dem Angebot notwendiger Grundangebote der Daseinsfürsorge und der Schwerpunktsetzung von Inhalten auf der Grundlage politischer Implikationen und einem politischen Verständnis von Steuerungswillen vor Ort herzustellen. Im Wesentlichen teilen wir als SPD viele Annahmen und Ansätze, aber um es direkt zu sagen – wir wollen an einigen Stellschrauben – früher, anders und schneller drehen. Richtig ist, dass die Scheinhilfe der Aufforderung zur Buchhaltungstrickserei der Landesregierung durch das Covid Isolierungsgesetz und die Isolierung der Ukrainekriegslasten ab 2025/26 unseren Haushalt ab dann zusätzlich belastet. Aber auch die jetzigen Generationen brauchen Investitionen, brauchen Kitas, brauchen gute Schulen und Sportstätten, brauchen eine leistungsfähige Verwaltung, brauchen gute Infrastruktur. Die Kommunen brauchen einen Schuldenschnitt, die BürgerInnen, die Familien brauchen gebührenfreie KiTas und OGS. Wir sind gespannt, was aus der Hoffnung KAG/BauG-

freier Kosten für die BürgerInnen bei den Straßen wird - in jedem Fall wieder viel unnötige Bürokratie, die durch die Stadtverwaltung zu bewältigen sein wird und unnötig Arbeitskräfte bindet.

Die Hebesätze sollen entsprechend der Festsetzungen auch 2023 konstant bleiben. Reduzierungen der Hebesätze sind unrealistisch und Versprechungen streuen den BürgerInnen nur Sand in die Augen. Wenn uns die angestrebten moderaten Erhöhungen in 2024 gelingen, können wir froh sein - für die SPD im übrigen ein Akt der Gleichbehandlung, wenn 2024 Grundsteuer A und B dann angepackt werden.

Der kommunale Spielraum ist bedauerlicherweise nahezu nicht gegeben. Und dennoch müssen wir den HH-Ausgleich schaffen, um selbst Prioritäten setzen zu können. Unstrittig bleibt:

Auch Wipperfürth benötigt dringend die **überregionale Hilfe**. Bund und Land müssen mehr tun. Vom Land NRW erwarten wir deutlich mehr kommunalfreundliches Handeln. Nicht nur in Corona Zeiten lässt das Land die Kommunen im Stich, auch im Hinblick auf die Schulen, Kitas, OGS, Infrastruktur, Mobilität usw. besteht schon lange Handlungsbedarf des Landes.

Um es noch einmal klar zu sagen: die Kommunen sind nicht das Untergeschoss der Demokratie. Die Kommunen sind das Fundament unseres Gemeinwesens. Hier spüren die BürgerInnen zuerst, wenn etwas nicht funktioniert oder eben auch, was gebraucht wird, was wichtig ist. Anders herum - die BürgerInnen in der Stadt merken, wenn Dienstleistungen und Angebote zum besseren Leben in Wipperfürth wirken. Umso bedeutender ist es die kommunale Demokratie zu stärken. Tag für Tag.

Die Kommunen – wie Wipperfürth auch - brauchen einen Schuldenschnitt. Wir brauchen dringend deutliche finanzielle Unterstützung durch den Bund und das Land NRW, zum Beispiel auch in einem ersten Schritt durch die Erhöhung der GFG Berechnungsgrundlage, den Verbundsatz, über 23% Punkte hinaus. Aus eigener Kraft können wir das Problem der Altschulden und der strukturellen Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden nicht bewältigen.

Und auch der Oberbergische Kreis ist aufgerufen, sich auf seine Kernaufgaben zu beschränken. Die Möglichkeiten die Kreisumlage zu reduzieren und den Kommunen die Luft zum Atmen zu lassen, wurde leider nicht umfänglich von CDU und FDP ergriffen.

Sehr vieles in allen gesellschaftlichen Bereichen fände nicht statt, gäbe es nicht die zahlreichen **ehrenamtlich wirkenden Frauen** und Männer im Ehrenamt. Unsere Gesellschaft, unsere Stadt wäre nichts ohne das Ehrenamt. Der Ehrenamtsatlas spricht von 19,4 Milliarden Euro!!!, die ehrenamtliches Wirken als wirtschaftlichen Wert in NRW im Jahr ausmacht. Für Wipperfürth wären das Jahr für Jahr mehrere Millionen Euro. Kein Haushalt könnte das ehrenamtliche Wirken jemals kompensieren – noch nicht einmal in einem Jahr – ganz zu schweigen von der menschlichen Wärme, die das Ehrenamt eben auch mitbringt. Ehrenamt ist der Kitt der unsere Gesellschaft zusammen hält.

SPD: Politische Schwerpunkte – Familienfreundlichkeit – Investitionen in Bildung bei Schulen – OGS und KiTas

Auch in und für die Zukunft bleibt konkretes politisches Handeln Maßstab des Erfolgs. „Sagen was man tut und tun was man sagt“, muss die Maxime sein, wie es Alt Bundespräsident Johannes Rau einmal formuliert hat.

Lassen Sie mich ein paar Schwerpunkte aus Sicht der SPD ansprechen.

1. Familienfreundlichkeit – Investitionen in Bildung bei Schulen – OGS und KiTas

Es bleibt dabei: Wir wollen ein **familienfreundliches Wipperfürth!**

Für uns als SPD gehört ein **familienfreundliches Wipperfürth** zum Kern sozialdemokratischer Kommunalpolitik. Hierfür müssen wir Geld investieren – in der Stadt und auf den Dörfern. Wir müssen Wipperfürth als Ganzes im Blick haben.

Bewusst setzen wir daher auch Schwerpunkte kommunaler Ausgaben:

- für qualitativ hochwertige Grundschulstandorte mit tollen und qualifizierten „über Mittag“/OGS Angeboten Stichwort „kurze Beine - kurze Wege“
- Stichworte wie OGS Plätze rechtzeitig planen – Die Elternbefragungen auf SPD-Initiative weiter fortsetzen – Eltern in KiTas mitnehmen – Perspektivisch niedrigschwelligere ÜberMittagbetreuungen in OGS Plätze umwandeln, Anpassungen der Öffnungszeiten/Randzeiten. Der AK OGS hat seine Arbeit aufgenommen. Wir erwarten dringend endlich Klarheit vom Land NRW, was, wie gefördert wird und wie die Rahmenbedingungen

aussehen. CDU und Grüne müssen hier endlich liefern – und nicht wieder darf es so sein, dass das Land den Rahmen bestimmt und die Kommune bezahlt.

Und ich füge hinzu: Für die SPD **bleibt es politisches Ziel, eine kostenfreie Kita ebenso zu verwirklichen wie ein gebührenfreies OGS Angebot** - nicht nur in Corona Zeiten. Und um es noch einmal klar zu sagen: höhere Belastungen der Eltern durch höhere Gebühren sind für uns ein untaugliches Instrument.

- Und natürlich müssen Schule und OGS zusammen gedacht werden. Deshalb ist die von der SPD geforderte und beschlossene Fortschreibung/Evaluation bzw. nun vorgezogene **Neuarbeitung des SEP/** Schulentwicklungsplan so wichtig. Leider haben wir bis heute keine schriftliche Fassung vorliegen, die eine weitere Beratung nach 12-22 dem Ausschuß und den Schulen ermöglicht.
- Endlich scheint die „Perspektivuntersuchung Wipperfurther Schullandschaft“ mit der Verabschiedung des HH 2023 auf den Weg gebracht zu werden. Wir haben über ein halbes Jahr wertvolle Zeit verloren. Wir erwarten uns nicht mehr, aber auch nicht weniger als Handlungsempfehlungen, insbesondere für die Grundschullandschaft. Am Ende muss ein klarer und verlässlicher Fahrplan stehen – zeitlich wie finanziell. Der Rat war bisher stets bereit, auch die dörflichen Schulstandorte zu sichern. Der Elternwille ist maßgebliche Stellschraube. Unsere Planungsinstrumente als Stadt sind begrenzt. Der Elternwille hat auch dazu geführt, dass die Nikolausschule von den Eltern in eine Gemeinschaftsgrundschule gewandelt wurde. Die kommissarische Schulleiterin, die evangelischen Glaubensbekenntnisses ist, konnte dadurch Schulleiterin werden, weil nicht mehr „kath. Grundschule“ das Türschild war, sondern die Nikolausschule eine Gemeinschaftsgrundschule wurde. Würden die Eltern die Antonius Schule, die Schule in Wipperfeld und Agathaberg und die evangelische Grundschule durch Abstimmung in Gemeinschaftsgrundschulen in einem geordneten Verfahren umwandeln, hätte der Schulträger mehr Möglichkeiten zu planen, zu steuern und mit Eltern und Schulen alle Standorte qualitativ zu festigen und zu stärken. Nicht zuletzt wären Schulbezirksgrenzen ein diskutables und sinnvolles Steuerungsinstrument.

Die SPD erwartet in 2023 Entscheidungsgrundlagen und auch Entscheidungen zum Schulzentrum Mühlenberg – für die KAH sowie die HHV Realschule. Wir müssen Antworten finden auf die Fragen:

Neubau oder Sanierung? Zusätzliche Perspektiven für eine „größere“ Grundschule? Ein Grundschulzentrum? Neubau eines Grundschulzentrums, das möglicherweise Grundschulverbände neu organisiert? Sanierungen an Standorten? Neujustierung des Schülerspezialverkehrs?

Ich bin sicher, dass die SPD nicht alleine ist, sondern dass alle Fraktionen gute Schulen wollen, mit einem guten räumlichen Angebot. Hierzu zählen ausdrücklich auch Schulhöfe und eine sehr gute Digitalausstattung mit Support – auf Antrag der **SPD** wurde der **Medienentwicklungsplan** fortgeschrieben und werden auch ab 2023 wieder mehr Mittel zur Verfügung gestellt.

Gute Schulen sind und bleiben eines der bedeutendsten Kriterien für eine familienfreundliche Stadt.

Eine Verbesserung der Situation am **Außengelände der Antoniusschule** ist seit Jahren zwingend erforderlich. Ich erinnere daran, wie lange es durch Zaudern, Lavieren und Hinhalten gedauert hat, bis endlich der dringend erforderliche Pavillon gebaut wurde - damals gegen den Rat des RGM und der damaligen Verwaltungs- und Fachbereichsspitze. Es war richtig, dass die Mehrheit des Rates aus CDU und SPD sich nicht hat beirren lassen. Heute sind alle froh, dass wir die rund 500qm Schulraum geschaffen haben. Die Kapriolen der Wiederherstellung des Schulhofes waren allerdings auch abenteuerlich und bedürfen ausdrücklich keiner Nachahmung.

Schon damals war klar, es muss zusätzlich etwas getan werden am Außengelände. Passiert ist wenig bis nichts. Es muss **JETZT** gehandelt werden – Vertrösten auf eine große Lösung und weitere Untersuchungen werden der Problematik nicht gerecht. Schluss mit Lavieren – **JETZT** muss Geld in die Hand genommen werden. **JETZT** muss gehandelt werden. Ein Beschluss aus 9-2022 der 100 TE im heute zu befassenden Haushalt zur Verfügung stellt, hilft niemandem – ärgerlich, dass sich der Rat, einschließlich der SPD-Fraktion, überhaupt darauf eingelassen hat, fast ein halbes Jahr zu warten bis die Untersuchung in Gang gesetzt wird. Das Außengelände war über die Jahre stets Thema im ASS und alle Fraktionen waren sich einig: Es muss sich schnell etwas tun. Lärm und mangelnder Platz sind nicht hinnehmbar für eine Schule.

Wir bitten alle Fraktionen, dem Antrag mit Finanzierungsvorschlag zuzustimmen und die Verwaltung unmittelbar zum Handeln aufzufordern und zu ermächtigen, dass am Außengelände etwas

passiert – in Abstimmung mit der Leitung Schule und OGS. Schluss mit Lavieren, Handeln ist angesagt. Vertrösten auf den St. Nimmerleinstag ist der falsche Weg.

Zitat „ Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden;
Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun“ Johann Wolfgang von Goethe

Wir haben eine motivierte und qualifizierte Schulverwaltung. Ein starkes Team, das durch Ratsbeschluss 2022 zum Stellenplan eine personelle Stärkung erfährt. Mein Dank gilt dem Team um Herrn Marondel, insbesondere Herrn Schreckegast mit Frau Sassenbach und Frau Schalenbach und Frau Stracke. Sie sind verlässlich, kompetent, kooperativ und wertschätzend gegenüber dem Ausschuss/Rat. Herrn Schreckegast danken wir besonders für seinen unermüdlichen Einsatz für beste Lösungen zum Wohl der Kinder. Wir sind sicher, dass er als Citymanager gute Ideen hat, um den Standort Wipperfürth voranzubringen. Wir sagen der neuen Schulamtsleiterin „Herzlich willkommen“ und auf gute Zusammenarbeit.

Gute Schulen – ob EvB, Ganztags mit qualifiziertem gesunden Mittagsangebot, der Realschule und der Hauptschule, verstanden als Schulzentrum Düsterohl – hier wurden und werden Millionen für gute Schulen und gute Lernbedingungen investiert - sind unverzichtbarer Bestandteil einer familienfreundlichen Stadt.

KiTas

Der Kindergartenbedarfsplan steht kurz vor der Verabschiedung. Wipperfürth ist gut, aber nicht gut genug. Wir haben erhebliche Defizite bei den Angeboten. Über 70 Plätze fehlen in den einzelnen Altersgruppen. Wir müssen Träger finden oder die Stadt muss selbst Träger sein. Die Verwaltung ist dringend aufgefordert, geeignete Grundstücke zu identifizieren.

2. Klimafreundliches Wipperfürth

Beschlüsse gibt es reichlich. Sie bedürfen einer zügigen Umsetzung. Vorschläge gibt es aus allen Fraktionen. Wir sind uns einig, Wipperfürth kann (noch) mehr. Auf der Spitzenreiterposition bei der Photovoltaik

dürfen wir uns nicht ausruhen. Windenergie wurde allzu lang, insbesondere von der CDU, gebremst. Nun wollen wir gemeinsam der Windkraftnutzung einen Schub geben und auch um Akzeptanz in der Bevölkerung werben.

Selbstverständlich gilt die schon mehrfach getroffene Verabredung, auch als Stadt Wipperfürth durch eigene Investitionen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und soviel als möglich an regenerativer Energie zu erzeugen und zu verbrauchen. Unbedingt sind Schulen und KiTas in Projekte einzubinden.

3. Mobilität

Auch hier müssen wir an bestehende Beschlüsse anknüpfen und umsetzen.

Stichworte: Mobilitätskonzept erarbeiten - siehe ISEK Prozess, ZOB als Mobilitätsdrehscheibe voranbringen, Ausbau von Radwegen /Verknüpfungen – zB Beschluss auf Antrag von SPD/UWG Gemeindegrenzen übergreifend von Wasserfuhr über Kreuzberg nach Halver voranbringen - Anträge für die Regionale 2025 stellen Nahmobilität stärken, etc.

Auch Wipperfürth muss vom Landesprogramm **Nahmobilität** profitieren. Es wird Zeit, dass wir hier Anträge stellen. Es kann doch nicht sein, dass wir im Rat einstimmig Beschlüsse fassen zur stetigen Verbesserung der Infrastruktur Radwege, aber nichts passiert. Da muss in der Bilanz zum 31.12.23 über Taten berichtet werden und nicht über Mittelübertragungen ins nächste Jahr. Auch in diesem Bereich haben wir weitestgehend kein Beschluss-, sondern ein Umsetzungsdefizit.

4. Gebäudemanagement

Die Entscheidung das Regionale Gebäudemanagement mit Hückeswagen aufzukündigen, ist und bleibt in der Sache vollkommen richtig. Im Vergleich scheint das GM personell quantitativ und qualitativ gut aufgestellt zu sein. Die noch ausstehenden Stellenbesetzungen erfolgen hoffentlich zügig. Im und durch das GM wird sehr gute Arbeit geleistet. Zuletzt war der HFA in der Aula der Konrad Adenauer Hauptschule/HHV Realschule zu Gast und konnte sich davon überzeugen.

Auch vor dem Hintergrund der immensen Investitionssummen, die aktuell und in den nächsten Jahren anstehen, muss sich das GM auf den Rat

verlassen können. Umgekehrt gilt aber auch, dass der Rat sich auf das GM und die Umsetzung von Beschlüssen verlassen können muss.

Der untaugliche, mitunter rechtlich fragwürdige Versuch einen einstimmigen Ratsbeschluss aus 11-21 betreffend Berichtswesen und Fortschreibung der Prioritätenliste auszusetzen, wurde vom Rat einstimmig im Juni 2022 zurückgewiesen. Der Beschluss ist und bleibt gültig und der Rat darf zurecht von der Bürgermeisterin und der Fachbereichsleiterin sowie der GM Leitung die Umsetzung ohne Wenn und Aber erwarten. Zur Ratssitzung 28.2.23 war eine fortgeschriebene Prioliste zu erwarten – Fehlanzeige. Zuletzt war das Thema im BauA 11-2022. Zur Sitzung des HFA war ein Bericht zur erwarten – auch hier Fehlanzeige. Die Kämmerei liefert den Controllingbericht Finanzen stets pünktlich. Die Einhaltung von Verträgen durch die Verwaltung, das sind Ratsbeschlüsse, muss eine Selbstverständlichkeit sein.

Wir als Rat wollen regelmäßig und kontinuierlich wissen – wo steht das jeweilige Projekt in finanzieller Hinsicht zB wie viele Ressourcen wurden schon verbraucht? Kommen wir mit dem Geld aus? Wie ist der Stand der Umsetzung und anderes mehr. Dazu bedarf es keines seitenreichen Analysekompendium, wohl aber erwarten wir regelmäßige Zwischenberichte. Und da es um viel Geld geht, ist der HFA der richtige Ausschuss. Unbeschadet ist im BauA und ASS für Schulprojekte zusätzlich zu berichten und mitunter sind Beschlussvorlagen zu erarbeiten.

Die Prioliste ist eine Momentaufnahme und natürlich Änderungen unterworfen – diese Änderungen müssen aber transparent sein und rechtzeitig kommuniziert werden.

Die Liste muss und kann ergänzt, geändert werden – aber stets in Abstimmung mit dem Rat . Wir müssen sehen, ob tatsächlich alle Projekte erfasst sind – auch die Projekte früherer Listen, die ja noch existieren. Hierzu gehört ja auch die Maßnahmenliste, die im Zusammenhang mit der Beschlussfassung des Schulentwicklungsplan 2018/19 beschlossen wurde. Und sicherlich kann sich eine Reihenfolge ändern, können kleinere Projekte vorgezogen werden, wenn es Budget und Personalressource erlauben – es gibt genug zu tun. Daher ist ein gesunder Pragmatismus, gepaart mit Transparenz und Nachvollziehbarkeit, eine gute Möglichkeit, Rückstände der Vergangenheit Zug um Zug mit einem motivierten Team des GM aufzuholen. Wir alle wissen aber auch, dass einige Projekte noch gar nicht erfasst sind – etwa am Schulzentrum, den Grundschulen, dem Raumkonzept ...

Wir von der SPD bleiben dabei, dass es überlegenswert ist durch die Vielzahl anstehender Schulprojekte, im Rahmen des GM, so etwas wie

eine „**Orgaeinheit Schulmanagementprojekte**“ zu installieren, die sich ausschließlich um Schulen kümmert.

5. Raumkonzept

Niemand bezweifelt den Raumbedarf für die VerwaltungsmitarbeiterInnen.

Im Zusammenhang mit dem **städtischen Raumkonzept** schlägt die SPD daher vor, die **Planungsmittel zu sperren**. Ob der Workshop in 12-2022 über 2,5 Jahre nach einem Beschluss des Rats wirklich neue Grundlagen geschaffen hat und tatsächlich ein Workshop war, darüber gibt es sehr unterschiedliche Bewertungen. Das Protokoll geht über das, was wir sowieso schon wussten, nicht groß hinaus.

Nun einfach Planungsmittel frei zu geben, springt viel zu kurz. Der Ratsbeschluss von Mai-2020 gibt dafür auch Anhaltspunkte. Für uns als SPD will ich gerne noch einmal betonen – die Fassade des **Kolpinghauses** bleibt als Stadtbild prägend erhalten. Wir als Bauherr müssen uns da schon den selben Anforderungen stellen, die wir auch Privaten auferlegen, nämlich der Gestaltungssatzung und der Historischen Altstadt Satzung. Ob Büros oder Veranstaltungs- und Sitzungsräume, Bürgertreff, Tourismuspunkt usw. entstehen, das wird sich dann zeigen. Wir haben schon im Mai 2020 die Idee von einem **Architektenwettbewerb** eingebracht. Genau diesen fordern wir jetzt. Wir wollen kreative Kräfte gewinnen für die architektonische Verbindung von neu, modern, innovativ, stadtbildprägend, mit dem Anspruch, die alte Stadt Wipperfürth sichtbar zu machen. Wir sind überzeugt, dass bis spätestens Juni 2023 die Grundlagen für die Ausschreibung eines Wettbewerbs geschaffen und der Beschluss erfolgen kann. Wenn es später wird ist auch kein Untergang. Eine Ausschreibung zwingt aber eben auch dazu, die Parameter für einen Ersatzbau mit Parkplatzfläche zu konkretisieren. Rund 3-4 Jahre nach Vorlage des Assmann Gutachtens ist das angebracht und es ist an der Zeit zu Handeln. Im übrigen schafft ein Wettbewerb auch eine Auswahl an Entwürfen, an Kosten und bietet zudem die Chance die Bevölkerung einzubinden und über Entwürfe für den Stadtprägenden Ort ihre Meinung zu äußern.

Die SPD will in und für Wipperfürth Investitionen, die nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch umgesetzt werden. Investieren zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, die Infrastruktur von Gebäuden, Radwegen, Feuerwehr, Sport, Musik, in Bauen, Wohnen, Klimaschutz und Angebote,

die die Gesundheit und das Gemeinwesen hier vor Ort fördern. Gewiss ist es richtig, die Investitionen einzuplanen, die auch tatsächlich umgesetzt werden können in einem Haushaltsjahr – dennoch bleibt es ebenso richtig, dass wir die Projekte erfassen und mit Haushaltsmittel ausstatten, die wir voranbringen wollen. Der Investitionsplan ist Absichtserklärung und Versprechen gegenüber der Bürgerschaft zugleich.

Wipperfürth hat dann eine **Zukunft**, wenn wir alle **Familienfreundlichkeit** zum **Markenkern machen** - nicht nur in Sonntagsreden, sondern in konkretem Handeln. Hier an Investition zu sparen, reduziert die Chancen der Stadtentwicklung

Daher gilt es für die SPD Fraktion, dass in vielen Politikfeldern die Familienfreundlichkeit immer mit zu denken und politisches Handeln entsprechend auszurichten ist.

ISEK- Stadtentwicklung/ Wohnen und Gewerbe/Citymanagement

Was braucht es aus Sicht der SPD darüber hinaus für eine gute Zukunft in Wipperfürth?

Alle Bereiche, seien es Bauen, Planen, Wohnen, lokale Wirtschaftspolitik, Stadtentwicklung, gesundes Klima und Mobilität sind Schnittmengen für das Ziel, ein „familienfreundliches Wipperfürth“ zu erreichen. „Familienfreundlich“ betrifft eben nicht nur Familien mit Kindern – auch alleinerziehende Männer und Frauen und ältere MitbürgerInnen profitieren von einer familienfreundlichen Stadt.

Den **ISEK-Prozess** haben wir voran gebracht. Wir müssen weiter hieran arbeiten und eine Leitlinie für unser Handeln beschließen: Wipperfürth als Ganzes im Blick haben - den Stadtkern und die Dörfer. Wohnen und Arbeiten muss in Wipperfürth ebenso eine Zukunft haben wie Kultur und Sport. Im ISEK-Prozess wird es am Ende Vereinbarungen geben. Diese Vereinbarungen dürfen dann aber nicht gedruckt, gelocht und abgeheftet werden, sondern müssen sich dann auch in den Haushaltsentwürfen 2024 ff wiederfinden.

Chancen für Wohnungsbau müssen weiter forciert werden – Reinshagener Busch geht voran, leider nicht schnell genug. Neye Nord ist angeschoben – wir wollen unseren eigenen Ansprüchen gerecht werden mit dem Ziel einer Klimasiedlung – so wie auch bereits von der CDU eingebracht.

Angebote für Ein- Zwei Familienhäuser werden nachgefragt, aber es braucht auch insgesamt in Wipperfürth (soziale) Mietwohnungen und auch Angebote an Erbpacht Grundstücken. Und in der Kernstadt sind barrierefreie, bezahlbare, auch altengerechte Wohnungen erforderlich. Wir machen uns dafür stark, parallel weitere Baulandpotentiale in Angriff zu nehmen, sowohl im Kernbereich der Stadt und im Außenbereich mit Lückenbebauung. Das heißt auch Brachen sowie vereinzelt Außenbereichssatzung (die Evaluation ist ja in Arbeit) nutzen usw.. Zu bedenken ist allerdings immer das Ganze – Infrastruktur wie Straßen, Wege, Schule, KiTa , aber auch Sport , Freizeit und Kultur sind nicht zu vernachlässigen, eben besonders auch in finanzieller Hinsicht.

Politik beginnt mit dem Betrachten der Ist-Situation, der Wirklichkeit. Politik muss sagen und fragen „Wie ist der aktuelle Stand?“

Zur Standortsicherung, zur Erweiterung, zur Neuansiedlung, zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Chance auf Gewerbesteuerzahlungen an den Haushalt, für das Leben und den Handel in der Stadt sind auch **Perspektiven für das Gewerbe** unerlässlich. Gegebenenfalls wird uns der Regionalplanprozess dazu führen, die bisherige Linie zu überdenken. In dem Zusammenhang ist auch die Rolle der WEG zu diskutieren. **Was ist das Kerngeschäft der WEG? Könnte Sozialer Wohnungsbau wieder dazu gehören?!**

Die Antworten sind noch offen. In 2023 erwarten wir mehr von der WEG und dem Verwaltungsvorstand hierzu. Im Sinne von Haushaltsklarheit und Wahrheit sind zum Beispiel die durch den Haushalt der Stadt finanzierten Stellen transparent zu dokumentieren – ggfls. in den Haushalt/Stellenplan und damit in die Verwaltung zu integrieren. Tourismus und auch Planungsaufgaben sind städtischen Aufgaben und nicht zwingend die einer städtischen Gesellschaft. Entscheidend bleibt aber, wo ist die Aufgabenwahrnehmung am effizientesten? Wo gibt es die geringsten Reibungsverluste und den größten Output? Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung sind gebeten sich dieses Themas anzunehmen und im HFA die Perspektiven zu diskutieren.

Zur lokalen Wirtschaftspolitik gehört aber ganz konkret auch das **Citymanagement**. Ich verweise auf die Ratsbeschlüsse **2019, 2020 und 2021** – nicht zuletzt auf Antrag der SPD. Zuletzt haben wir auf Antrag der CDU die Schaffung einer Stelle professionelles Citymanagement beschlossen. Herzlich willkommen Herr Schreckegast. Wir haben jetzt das umgesetzte INHK, wir haben eine tolle Innenstadt, wir haben eine Programmförderung (die Anregung und Erinnerung der SPD hat sich gelohnt **„Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren**)

zur Belebung der Innenstadt und des Geschäftslebens – gegen den Leerstand. Wir wünschen uns hier noch mehr Öffentlichkeitsarbeit. Wir dürfen hier nicht stehen bleiben. Wir hoffen, dass der gesamte Rat gegenüber dem Land und dem Wipperfürther MdL auf Fortsetzung der Unterstützung durch das Land NRW pocht. Alleine können wir das nicht. Wir wollen auch weiterhin mit den Akteuren, möglicherweise mit externer Hilfe, die **Positionsbestimmung Handelsstadt/Innenstadt aktualisieren**. Wie ist der Status quo? Wo wollen wir hin? Wer muss, was tun? Wie ist das mit der Harmonisierung der Öffnungszeiten? Was ist gewünscht und möglich in einer konzertierten Online- Plattform? usw. Ja und gerne mit dem organisierten Handel. Wir wollen die Handelsstadt Wipperfürth weiter nach vorne bringen. Die letzte Positionsbestimmung liegt sehr lange zurück und bedarf dringend einer Erneuerung.

Fazit

Einiges wurde in 2022 mit und von Bürgermeisterin Anne Loth und der Verwaltung auf den Weg gebracht. Wir müssen uns weiter steigern, um in der Region nicht nur Mittelmaß zu sein.

Einige Schwerpunktthemen konnten nur angerissen werden: Die SPD fordert, dass mehr gehandelt wird und weniger laviert.

Folgende Themen haben etwas mit MACHEN und HANDELN zu tun:

Familienfreundlichkeit als Markenkern, Stadtentwicklung mit den BürgerInnen, ein Wohlfühlklima mit hoher Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, ein Mobilitätskonzept mit einem modernen ZOB, Klimaschutz beginnt von unten, engagiert für die Förderung des Radverkehrs, beste Schulen, beste Bildung, Klimaschutzkonzept umsetzen, Digitalisierung voran bringen

Wenn wir alle uns gemeinsam der Erreichung von Zielen verpflichten, werden wir auch gemeinsam viel erreichen. Es ist unser Anspruch Wipperfürth nach vorne zu bringen – mitunter in der Region durchaus in manchen Bereichen vorbildlich zu sein und voran zu gehen – Netzwerke zu bilden und zu nutzen, uns regional einzubringen und Chancen zu ergreifen bei der Regionale 2025, bei der Nahmobilität, bei Cityprojekten, beim Klimaschutz ...

Die SPD ist optimistisch, dass wir in den nächsten Jahren hier große Schritte vorankommen. Mit einer engagierten Verwaltung, wo jede und jeder an seinem Platz mithilft, unsere Stadt voranzubringen. Mit einer Bürgermeisterin Anne Loth, die sich engagiert einbringt und weiß, dass

Kommunikation, Transparenz und mitnehmen von Rat, Bürgerschaft und Verwaltung unverzichtbar für den gemeinsamen Erfolg sind.

Das Thema Arbeitsplätze in der Verwaltung beschäftigt uns alle. Wir als Rat sind auch verpflichtet, für gute Arbeitsplätze in der Verwaltung zu sorgen. Wir von der SPD halten nichts von befristeten Arbeitsplätzen. Die SPD ist überzeugt, dass wir das PEK- **Personalentwicklungskonzept fortschreiben müssen.**

Ja, die Personalkosten und die Stellen sind angestiegen. Vergleiche mit anderen Kommunen gleicher Größenordnung müssen wir uns noch einmal genau anschauen. Zu einer ehrlichen Analyse gehört es dann aber auch zu schauen, welche Aufgaben sind dazu gekommen? Was hat der Rat selbst veranlasst? – Siehe Gebäudemanagement, Citymanagement, Klimaschutzmanagerin, Schulverwaltung... Pauschal eine Kürzung/Einsparung von Stellen und Ausgaben zu fordern, ist schnell gesagt. Der Ehrlichkeit die Ehre zu erweisen, muss dann auch gesagt werden, welche (freiwilligen) Dienstleistungen der Rat für verzichtbar erklärt? Machen wir uns nichts vor, das bedeutet am Ende auch Einschnitte für die Kunden = BürgerInnen.

Frau Loth, Sie sind auf einem sehr guten Weg. Unserer Unterstützung können sie sicher sein und wir appellieren an den Rat insgesamt – Lassen Sie uns gemeinsam mit Respekt und Vertrauen unsere Stadt voranbringen. Frau Loth hat weiterhin unser aller Vertrauen verdient. Sie haben uns immer an Ihrer Seite, wenn es darum geht die Grundlagen der kommunalen Demokratie mit Leben zu erfüllen. Andere Meinungen sind da nicht nur zulässig, sondern der politische Diskurs ist ein Kernelement der Demokratie. Rat wie Verwaltung dürfen voneinander Respekt erwarten. Hierzu gehört natürlich auch, wenn Beschlüsse gefasst sind, dann sind sie auch zeitnah von der Verwaltung umzusetzen. So sieht es die Gemeindeordnung vor.

Und lassen Sie mich auch nicht unerwähnt lassen, dass die SPD, am liebsten mit dem gesamten Rat, noch einmal bekräftigt, dass wir ein **Hospiz** in Wipperfürth für den Nordkreis wollen. Unser Dank gilt der Bürgermeisterin, die immer wieder versucht hat den Faden der Kommunikation nicht abreißen zu lassen. Wenn die EWK das Projekt nicht mehr stemmen kann oder will, so wäre es sehr zu begrüßen, wenn Grundstück und Denkmal Villa Sander zu einem akzeptablen Preis an Dritte veräußert würden. Der Standort ist prima und das Denkmal muss auch geschützt und erhalten werden. Da ist der Eigentümer gefordert. WIR wollen, dass das Projekt Hospiz in Wipperfürth realisiert wird. Die Stadt bietet sich als Motor und Moderator an, einen Betreiber und Investor

zu finden und bei der Grundstückssuche behilflich zu sein. Dies ist eine gemeinsame Anstrengung wert.

Ich habe zum HH 2021 Theodor Fontane zitiert. „Am Mut hängt der Erfolg“. Das gilt weiterhin uneingeschränkt. Lassen Sie uns als Stadt Wipperfürth mutig sein.

Wir möchten von der Verwaltung mehr hören, WAS geht und weniger bis gar nicht lange Erklärungen darüber, was nicht geht. Ganz im Sinne von Goethe in Faust:

„Der Worte sind genug gewechselt, Laßt mich auch endlich Taten sehn;
Indes ihr Komplimente drechselt, Kann etwas Nützliches geschehn.“ -
Johann Wolfgang von Goethe in Faust

Die SPD-Fraktion ist auch weiterhin bereit, in schwieriger Zeit Verantwortung mit zu übernehmen. Wir stimmen dem Haushalt zu. Ich bitte um Unterstützung unserer Anträge.

2023 muss das Jahr des Aufbruchs und des Handels werden. Für die Zukunft von Wipperfürth ist „Mehr Familienfreundlichkeit“, die sich im Handeln zeigt, erforderlich. Lassen sie uns gemeinsam daran arbeiten und die entsprechenden Schwerpunkte setzen.

FM 28.02.23